

Führerkult im Maternoster

Im gerade erschienenen Band »Bauhaus Graphic Shorts« nähern sich fünf junge Text-Grafik-Duos aus Thüringen ziemlich unverbraucht der berühmten Kunst- und Designschule

»Ich bin in diese Zeit gefallen, in dieses vergletscherte Pulverfass. Die Wurzeln sind gekappt, keine Dächer mehr, nur Krater.« Das legt Stefan Petermann dem Protagonisten zu Beginn seines Textes in den Mund. Dazu eine düstere Zeichnung von Olivia Vieweg, die einen Jungen mit Schirmmütze und zerlumptem Mantel im dunklen Weimarer Ilmpark zeigt. Der Junge irrt durch die von Krieg und Revolution ermattete Stadt, vertrieben von Zuhause. Über den Feldern noch »hängt der Geruch von Senfgas«, im Zug sitzen »Salpetermenschen«. Doch bald schöpft der Junge Kraft, sieht die »herrlichen Wundervögel und all die Drachenfeste«. Er beginnt zu zeichnen.

Der Beitrag der beiden Weimarer Künstler ist nicht nur eine sehr eindrückliche Zustandsbeschreibung der Zeit um die Bauhaus-Gründung herum – er ist auch einer von fünf Co-Produktionen, die kürzlich in dem Band »Die Fliege der Zeit. Bauhaus Graphic Shorts« erschienen sind. Die fünf Thüringer Duos der jüngeren Generation – je ein Schriftsteller und ein Grafiker – nähern sich darin mal real, mal fiktiv dem Bauhaus, seinen Ideen und Protagonisten. Herausgegeben wurde der Band von der Literarischen Gesellschaft Thüringen unter Federführung von Stefan Petermann, der auch hin und wieder im hEFt veröffentlicht.

Nach dem Bauhaus-Hype der letzten Monate glaubt man ja, schon zu viel über die berühmte Kunst- und Designschule zu wissen. »Bauhaus Graphic Shorts« belehrt uns eines Besseren. Da ist der Erfurter Bauhauskünstler Erich Borchert, der 1930 wie viele Intellektuelle und Kunstschaffende in die Sowjetunion gegangen war und dort zehn Jahre später in einem der stalinistischen Arbeitslager umkam. »Nach Erfurt kann ich nicht mehr zurück, da hat sich die Gestapo schon nach mir erkundigt«, legt ihm Daniela Danz in ihrem Beitrag mit Illustrationen von Carsten Weitzmann im Jahr 1937 in den Mund. Erst jetzt werden seine Werke wiederentdeckt. Oder das weibliche Bauhaus, das Franziska Wilhelm gemeinsam mit Sandra Bach im »Bauhaus Maternoster« in Szene setzen. In der »Weberei-Etage« begegnen wir Benita Otte und

Adelgunde Stölzl, in der »Internationalen Erfolgsetage« Anni Albers und in der »Heavy-Metal-Etage« der Metall-Designerin Marianne Brandt. Interessant auch: Sandra Bach zeichnete die Illustrationen während einer öffentlichen Lesung der Texte live, und zwar beidhändig. Auch so eine Bauhaus-Idee, um die beiden Gehirnhälften gleichzeitig zu aktivieren.

Noch skurriler wird's im Beitrag von Joshua Schößler und Stefan Kowalczyk. In fiktiven Tagebuchaufzeichnungen eines Bauhaus-Schülers nehmen sie sich ungeniert dem großen Bauhaus-Esoteriker und Maler Johannes Itten an. In seinen Kursen verfielen die jungen Studierenden dem Meister reihenweise. Hier geht es um Macht, Suggestion und männerbundmäßigen Führerkult. Eine Schnittstelle, die Joshua Schößler bewusst gewählt hat, wie er in dem sehr erhellenden Anhang des Bandes erläutert, in dem die Beteiligten Auskunft über ihre Motivation und Umsetzung geben. Die Grafiken von Stefan Kowalczyk sind beklemmende und durchkomponierte Kunstwerke: geschlechtslose Wesen ringen mit der Suggestionkraft.

Schließlich bringen Peter Neumann und Alexander von Knorre die Weimarer Verhältnisse der frühen zwanziger Jahre nochmal zum Tanzen. Militaristische Spießler gegen die aufmüpfigen Bauhäusler. Wer am Ende gewonnen hat, wissen wir. 1925 war Schluss mit dem Bauhaus in Weimar. /// **Thomas Putz**

»Die Fliege der Zeit. Bauhaus Graphic Shorts«,
herausgegeben von der Literarischen Gesellschaft
Thüringen, 96 Seiten, 17 Euro, bestellbar unter:

www.bauhaus-graphic-shorts.de

Grafik: Stefan Kowalczyk

